



*Kita St. Pankratius Rinkerode*

# **Pädagogische Konzeption der Kindertagesstätte St. Pankratius in Rinkerode**

<b>Vorwort</b>	4
<b>Die Bedeutung der pädagogischen Konzeption</b>	5
<b>Angaben zur Einrichtung</b>	6
<b>Standort</b>	6
<b>Räumliche Bedingungen</b>	7
<b>Das Außengelände</b>	7
<b>Weitere Raummöglichkeiten</b>	8
<b>Betreuungszeiten und Buchungsmöglichkeiten</b>	8
<b>Personelle Besetzung</b>	9
<b>Ziele unserer pädagogischen Arbeit</b>	9
<b>Unser Bild des Kindes</b>	11
<b>Rolle der Erzieherin</b>	11
<b>Unsere pädagogische Praxis</b>	13
<b>Der Tagesablauf</b>	13
Ankunft und Begrüßung	13
Der Morgenkreis	13
Das Freispiel	14
Das Frühstück	15
Sport und Bewegung	15
Aufräumen	15
Abholzeit und Verabschiedung	16
Kleingruppenarbeit	16
Die Mittagszeit	17
Das Ausruhen	17
<b>Raumgestaltung</b>	18
<b>Die Gruppenräume</b>	18
Kreativbereich	18

Der Frühstücksbereich	19
Rückzugsbereiche	19
Aktionsräume	20
<b>Das Außenspielgelände</b>	21
<b>Arbeit in Projekten</b>	22
<b>Partizipation und Beschwerderecht von Kindern</b>	23
<b>Integration/ Inklusion</b>	24
<b>Elternarbeit</b>	25
<b>Anmeldung und Aufnahme</b>	27
<b>Eingewöhnung</b>	28
<b>Qualität der pädagogischen Arbeit</b>	28
<b>Dokumentation</b>	28
<b>Zusammenarbeit mit anderen Institutionen</b>	29
<b>Die Bildungsbereiche</b>	29
<b>Sprache</b>	29
<b>Bewegung</b>	30
<b>Religionspädagogische Praxis</b>	30
<b>Vorschulkindergruppe</b>	31

## Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,  
liebe Eltern und Kooperationspartner!

mit dieser Konzeption stellt sich Ihnen die Katholische Kindertageseinrichtung  
St. Pankratius in Rinkerode vor.

Sie wurde von den Fachkräften erstellt und ist somit ein Abbild der intensiven  
Auseinandersetzung mit den pädagogischen Prozessen sowie der Haltung gegenüber den  
Kindern und ihren Familien.

In unseren Tageseinrichtungen möchten wir allen betreuten Kindern einen individuellen  
Lebensweg als selbstbewusste, gläubige Menschen ermöglichen.

Das christliche Menschenbild, welches von der Würde des einzelnen Kindes und seinem  
Recht auf Bildung und Erziehung sowie Teilhabe ausgeht, ist hierfür Maßstab unseres  
Handelns.

Die Grundlage zur Erstellung dieser Konzeption bilden das Kinderbildungsgesetz NRW  
(KiBiz) und die Bildungsvereinbarung NRW, sowie das Statut für die katholischen  
Kindertageseinrichtungen in den Bistümern Aachen, Essen, Köln, Münster und Paderborn.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen dieser Konzeption.

Marion Fritz  
Verbundleitung St. Regina

## Die Bedeutung der pädagogischen Konzeption

Unsere Konzeption soll eine schriftliche Ausführung aller inhaltlichen Schwerpunkte sein, die in unserer Kindertageseinrichtung bedeutsam sind und wirksam werden. Sie ist für Kinder, Eltern, die Mitarbeiter/innen selbst, den Träger und die Öffentlichkeit bestimmt.

Dabei spiegelt unsere Konzeption die Realität in der Tageseinrichtung St. Pankratius wider und verzichtet auf bloße Absichtserklärungen. Unsere Konzeption ist damit individuell und trifft in ihrer Besonderheit nur für unsere Einrichtung zu, um ihr besonderes Profil zu verdeutlichen. Ihre Aussagen sind für unsere Mitarbeiter/innen verbindlich.

Die pädagogische Konzeption der Kindertageseinrichtung St. Pankratius wurde von allen Mitarbeiterinnen gemeinsam erstellt. Die Mitarbeiterinnen tragen mit ihren Stärken und Fähigkeiten zur Erstellung der Konzeption bei. Sie sind kontinuierlich am Prozess der Konzeptionserstellung beteiligt, während Träger, Eltern, Kinder und weitere Personen zu unterschiedlichen Zeitpunkten hinzugezogen werden.

Die Einrichtungsleiterin ist für die Steuerung des Prozesses der Konzeptionsentwicklung verantwortlich. Sie delegiert Aufgaben, lädt Referenten zu bestimmten Themen ein, behält den Überblick und schreibt die gültige Fassung der Konzeption.

Unsere pädagogische Konzeption gibt Auskunft darüber, wie in unserer Einrichtung tatsächlich gearbeitet wird. Sie schafft Verlässlichkeit, denn sie gibt Auskunft über inhaltliche Schwerpunkte und Besonderheiten der Einrichtung.

Die in der Konzeption schriftlich festgehaltenen Vereinbarungen sind für alle Mitarbeiter/innen verbindlich. Dadurch bietet unsere Konzeption Sicherheit und Orientierung im Arbeitsalltag. Realitäten ändern sich, deshalb muss eine Konzeption stetig weiterentwickelt werden. Unsere Konzeption ermöglicht die Kontrolle und Evaluation des pädagogischen Handelns.

Die Erstellung und Entwicklung einer pädagogischen Konzeption als unverzichtbare Maßnahme zur Qualitätsentwicklung und -sicherung in Tageseinrichtungen ist auch gesetzlich verankert. In § 22 SGB VIII steht:

„Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe sollen die Qualität der Förderung in ihren Einrichtungen durch geeignete Maßnahmen sicherstellen und weiterentwickeln. Dazu gehören die Entwicklung und der Einsatz einer pädagogischen Konzeption als Grundlage für die Erfüllung des Förderungsauftrags sowie der Einsatz von Instrumenten und Verfahren zur Evaluation der Arbeit in den Einrichtungen.“

Darüber hinaus beschreibt § 45 Abs. 3 Nr. 1 SGB VIII die unerlässliche Verbindung zwischen einer vorliegenden Konzeption und der Erteilung einer Betriebserlaubnis:

„Zur Prüfung der Voraussetzungen hat der Träger der Einrichtung mit dem Antrag die Konzeption vorzulegen ...“

Weitere Erläuterungen zum Inhalt einer Pädagogischen Konzeption finden sich im Kinderbildungsgesetz NRW. Hinweise zur Ausgestaltung sind in den Bildungsvereinbarungen NRW nachzulesen, die wir selbstverständlich anerkennen.

## Angaben zum Träger

Die Katholische Kirchengemeinde St. Regina ist Träger von vier Kindertages-einrichtungen. Die Kindertageseinrichtungen St. Regina, St. Marien, St. Pankratius und St. Lambertus sind auf das gesamte Stadtgebiet von Drensteinfurt verteilt.

Die Kindertageseinrichtungen befinden sich in der Trägerschaft der Katholischen Kirchengemeinde St. Regina, Markt 3, 48317 Drensteinfurt, Tel. 0 25 08 / 999 40 40,

E-Mail: [stregina-drensteinfurt@bistum-muenster.de](mailto:stregina-drensteinfurt@bistum-muenster.de).

Diese wird vertreten durch den Kirchenvorstand, Vorsitzender: Pfarrer Schlummer

Der KV hat die Geschäftsführung übertragen an die:

Zentralrendantur der Katholischen Kirchengemeinden im Dekanat Ahlen- Beckum, Antoniusstraße 9, 59269 Beckum, Tel. 0 25 21 / 93120,

E-Mail: [zr-ahlen-beckum@bistum-muenster.de](mailto:zr-ahlen-beckum@bistum-muenster.de), Leitung: Dirk Greshake

Die fachliche und pädagogische Gesamtleitung hat der KV an die Verbundleitung, Marion Fritz, Markt 3, 48317 Drensteinfurt, Tel.: 02508 /99940417,

E-Mail: [fritz-m@bistum-muenster.de](mailto:fritz-m@bistum-muenster.de),

übertragen, die in diesen Bereichen den Träger vertritt.

Der Träger ist verantwortlich für die pädagogische, wirtschaftliche und organisatorische Konzeption der Einrichtungen.

## Angaben zur Einrichtung

### **Standort**

Unserer Tageseinrichtung befindet sich im ländlich geprägten Drensteinfurter Ortsteil Rinkerode.

Das Dorf Rinkerode mit seinen umliegenden Bauernschaften zeigt in seiner Bebauung einen weitläufigen Charakter d.h. Ein- und Zweifamilienhäuser prägen das Erscheinungsbild. Die Wohngebiete sind überschaubar.

Durch die zentrale Lage und die gute Anbindung ans öffentliche Verkehrsnetz ist Rinkerode Unter anderem auch ein Wohnort für „Pendler“ die in umliegenden Städten (Münster, Hamm) ihren Arbeitsplatz haben.

Die Tageseinrichtung liegt im Ortskern in unmittelbarer Nachbarschaft der katholischen Kirche, des Gemeindezentrums und der Grundschule.

Umgeben wird die Einrichtung von einem umfangreichen, weitläufigen Außengelände, das über den angrenzenden Spielplatz hinaus genutzt werden kann.

Die Zufahrtsstraße ist verkehrsberuhigt, es stehen ausreichend Parkplätze für Autos und Fahrräder zur Verfügung.

## **Räumliche Bedingungen**

Unsere Einrichtung hat 4 Gruppen - sie werden als Schneckenhaus, Bärenhöhle, Fuchsbau und Spatzennest bezeichnet.

Jede Gruppe besteht aus einem Eingangsbereich, der als Garderobe dient, einem Waschaum, einem Gruppenraum und einem Gruppennebenraum.

Der großflächige Gymnastikraum wird für die wöchentlichen Bewegungsstunden in Kleingruppen genutzt.

Eine bewegliche Sprossenwand, eine Kletterwand, Matten, Leitern, Schaukel, Trapez usw. bieten viele Spielmöglichkeiten.

Der große Flurbereich wird von den einzelnen Gruppen ins tägliche Freispiel einbezogen.

Für hauswirtschaftliche Arbeit steht uns die Küche zu Verfügung, die mit einer modernen Einbauküche und allen notwendigen Geräten ausgestattet ist.

Ein Küchenblock in Kinderhöhe gibt uns die Möglichkeit mit Kindern zu Kochen und zu Backen.

Der Personalraum ist für Erwachsene eingerichtet und entsprechend gestaltet.

Hier finden Team- und Elterngespräche statt, verbringen Mitarbeiterinnen ihre Pausenzeiten und nutzen ihn für die Vorbereitung der Arbeit.

Ebenso kann dieser Raum für Kleingruppen - Aktionen umgewandelt und genutzt werden.

Alle verwaltungstechnischen Arbeiten werden in Büro durchgeführt. Ein effektiver und großer Arbeitsplatz mit einem PC gibt Raum und Hilfe bei der täglichen Verwaltungsarbeit.

Der verlängerte Schreibtisch mit zusätzlichen Stühlen wird für Gespräche mit Besuchern genutzt.

Weitere Erläuterungen finden Sie unter der Überschrift „Raumgestaltung“.

## **Das Außengelände**

Das Außengelände ist naturnah gestaltet. Es besteht aus Rasen- und Sandflächen, die von einer Hecke eingegrenzt werden. Bäume und große Sträucher geben die Möglichkeit in schattigen Plätzen zu spielen und sich zurück zu ziehen.

In den großflächigen Sandflächen können die Kinder nach Herzenslust Buddeln und Matschen. In einem Gartenhäuschen wird das Sandspielmaterial aufbewahrt.

Verschiedene Spielgeräte laden zum Klettern, Rutschen und Schaukeln ein.

Ein Hochbeet und verschiedene Obstbäume geben Gelegenheit zum Säen, Pflanzen und Ernten.

Für großräumige Bewegungs- und Ballspiele haben wir die Möglichkeit auf der angrenzenden Wiese vor dem Pfarrzentrum auszuweichen, die durch ein Tor im Gartenzaun erreichbar ist.

Das Spiel im Freien bei jedem Wetter ist für uns wichtig. Jedes Kind hat eine entsprechende Kleidung in der Einrichtung.

Näheres unter der Überschrift „Außenspielbereich“.

## **Weitere Räumlichkeiten**

Für größere Veranstaltungen (Feste, Info- Veranstaltungen) nutzen wir das angrenzende Pfarrzentrum, das mit seinem umfassenden Raumangebot und seiner Ausstattung gute Möglichkeiten bietet.

Für großräumige Bewegungsübungen steht uns zwei Mal in der Woche die Turnhalle der Grundschule zur Verfügung.  
Ebenso dürfen das Pfadfindergelände für unsere Waldtage nutzen.

### Gruppenformen

Neben den Regel- Kita- Plätzen für Kinder von 3-6 Jahren haben wir z. Zt. 18 Plätze für Kinder unter 3 Jahren in unserer Einrichtung.  
In allen Gruppen wird integrativ gearbeitet.

Die Integration der Kinder mit Behinderung oder von Behinderung bedrohten Kinder ist ein wichtiger Bestandteil der konzeptionellen Arbeit und wird schon seit Beginn ihrer Einführung vor mehr als 10 Jahren praktiziert.

### Betreuungszeiten und Buchungsmöglichkeiten

#### Buchungszeit 25 Std.

Mo.- Fr. 7.15 - 12.15 Uhr

#### Buchungszeit 35 Std. (Block)

Mo.- Fr. 7.15 - 14.15 Uhr

#### Buchungszeit 35 Std. (mit Mittagspause)

Mo. + Mi. 7.15 - 12.15 Uhr / 14.15 - 16.00 Uhr

Di. + Do. 7.15 - 12.15 Uhr / 14.15 - 17.00 Uhr

Fr. 7.15 - 12.15 Uhr

#### Buchungszeit 45 Std.

Mo. + Mi. 7.00 - 16.00 Uhr

Di. + Do. 7.00 - 17.00 Uhr

Fr. 7.00 - 14.15 Uhr

Unsere Schließtage umfassen 20-30 Tage im Jahr.

Die Öffnungs- und Schließzeiten werden nach dem Gesetz in jedem Jahr vom Rat der Tageseinrichtung beschlossen und vom Träger festgelegt.



## **Personelle Besetzung**

Die personelle Betreuung wird in Fachkraft- und Ergänzungskraftstunden bestimmt. Sie orientiert sich an den Kinderzahlen, Gruppenformen und Buchungszeiten der Eltern.

Im Rahmen der Anmelde- und Aufnahmeverfahren werden jedes Jahr Absprachen zwischen Träger, Gemeinde und Jugendamt getroffen. Wie die Finanzierung der Einrichtung im kommenden Jahr aussieht, davon hängt auch die personelle Besetzung ab.

In unserer Einrichtung arbeiten 13 pädagogische Fachkräfte, die alle eine pädagogische Ausbildung haben.

Die Leiterin ist mit 23 Wochenstunden an der Arbeit mit Kindern beteiligt, 16 Stunden stehen für Leitungsaufgaben zu Verfügung.

Eine zusätzliche Fachkraft (z. Zt. eine staatlich anerkannte Heilpädagogin) ist für die integrative Arbeit zuständig.

Aufgabe der Fachkräfte in den Gruppen ist die Vorbereitung und Durchführung der pädagogischen Arbeit.

Die anfallenden pflegerischen und hauswirtschaftlichen Arbeiten werden in der Regel gleichermaßen von allen durchgeführt.

Der Einsatz von Praktikanten ist jederzeit möglich.

Interessenten an einem Praktikumsplatz bewerben sich schriftlich und erhalten zum Abschluss des Praktikums eine Stellungnahme des Hauses über Verlauf und Ergebnis des Praktikums.

Zwei Reinigungskräfte sorgen täglich für die Sauberkeit in unseren Räumen. Neben den Reinigungskräften arbeitet noch eine Haushaltshilfe und ein Hausmeister in unserem Team.

In unserem Verbund ist eine insoweit erfahrene Fachkraft zur Gefährdungseinschätzung bei Kindeswohlgefährdung, die zur Beratung nach §8a hinzugezogen werden kann. Für unsere Einrichtung ist eine Sicherheitsbeauftragte aus unserem Team zuständig.

## Ziele unserer pädagogischen Arbeit

***Wir schaffen die Rahmenbedingungen und Möglichkeiten für Selbstbildungsprozesse der Kinder.***

***Wir berücksichtigen die Lebenswelten der Kinder und arbeiten Familienübergreifend. Wir schaffen nach einer bewussten Beobachtung und einer strukturierten Planung eine vorbereitete Situation, um dem Kind zu ermöglichen, seine eigenen Themen zu vertiefen und seine Wissenswelten zu erweitern.***

***Wir nehmen alle Kinder in ihrer Unterschiedlichkeit an und bewerten ihre Individualität als Bereicherung.***

***Wir wollen, dass die Kinder an unserem Kitaalltag partizipieren.***

### **Wir schaffen die Rahmenbedingungen und Möglichkeiten für Selbstbildungsprozesse der Kinder.**

Wir erfassen Kinder in ihrem Entwicklungsstand, ihren sozialen Bezügen und ihren persönlichen Themen. Wir klären, welche Angebote und Anregungen das Kind benötigt, um im Hinblick auf seine Themen und Bedürfnisse, seine Kompetenzen und Fähigkeiten zu erweitern. Außerdem entscheiden wir mit den Kindern, welche Bildungsorte dafür sinnvoll sind.

### **Wir berücksichtigen die Lebenswelten der Kinder und arbeiten Familienübergreifend.**

Die Kinder mit ihren unterschiedlichen familiären, kulturellen, religiösen und sprachlichen Bezügen erleben wir als Bereicherung in engen Beziehungen und regelmäßigem Austausch mit ihren Familien. Ihre unterschiedlichen Lebensbiographien sind Grundlage unserer Arbeit. Wir informieren uns über politische Rahmenbedingungen, die sich auf das Kindeswohl auswirken und beziehen aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse in unsere Arbeit mit ein.

### **Wir schaffen nach einer bewussten Beobachtung und einer strukturierten Planung eine vorbereitete Situation, um dem Kind zu ermöglichen, seine eigenen Themen zu vertiefen und seine Wissenswelten zu erweitern.**

Wir begleiten und unterstützen diese Prozesse und ermöglichen dem Kind, diesen Lernprozess für sich selbst zu erkennen, mit zu entwickeln und zu erfahren.

### **Wir nehmen alle Kinder in ihrer Unterschiedlichkeit an und bewerten ihre Individualität als Bereicherung.**

Bei uns haben jüngere und ältere Kinder im Alltag die Gelegenheit, auch gruppenübergreifend zusammen zu kommen und den Kindergarten als gemeinsamen Lebensraum zu erfahren. Durch Rollenspielsituationen und vielen anderen Anregungen, die wir den Kindern bewusst anbieten, können Kinder verschiedene gesellschaftsspezifische Aspekte erfahren. Wir betrachten unsere Kita als Spiegel der Gesellschaft in allen Facetten. Persönliche Einschränkungen, soziale Unterschiede und die unterschiedlichen Wurzeln der Kinder sehen wir als Entwicklungsaufgabe und leben sie in ihrer Vielfalt in unsere Gemeinschaft.

## **Wir wollen, dass die Kinder an unserem Kitaalltag partizipieren.**

Die Kinder sind immer in die Planungen die sie betreffen miteinzubeziehen und haben Möglichkeiten Entscheidungen zu treffen und die Wirksamkeit ihrer eigenen Worte zu erfahren. Sie sollen ein Grundverständnis darüber bekommen wie Aufgaben und Entscheidungen gemeinsam gelöst und getroffen werden können und so die Grundzüge einer demokratischen Gesellschaft von klein auf kennen lernen.

### **Unser Bild des Kindes**

Alle Kinder sind von unschätzbarem Wert, unabhängig von Geschlecht, Hautfarbe, Sprache, Herkunft oder Meinung. Jedes Kind, so wie es ist, ist gewollt. Kinder betrachten wir als eigenständige Persönlichkeiten, die sich individuell entwickeln, eigenständig handeln können und viele Ressourcen haben. Sie sind aktive Akteure ihrer eigenen Entwicklung. Dies bedeutet, dass sie ihren Bildungsweg selbst bestimmen und durch uns Mitarbeiter dabei begleitet werden. Unsere Kinder sollen ihre Rechte in unserem demokratischen Staat kennen und schätzen lernen. Aus diesem Grund sind sie an wichtigen Prozessen im Tagesablauf und Jahresablauf zu beteiligen. Die Freiheit des Kindes findet ihre natürliche Grenze in der Freiheit seiner Mitmenschen. Wie im Leitbild ausgiebig erläutert, entspricht unser Bild vom Kind dem christlichen Menschenbild.

### **Rolle der Erzieherin**

**Die Bildung, Betreuung und Erziehung der uns anvertrauten Kinder ist unsere gesetzliche Pflicht und Auftrag. In unserer Kita arbeiten nur Mitarbeiter die sich diesem Auftrag ausdrücklich verpflichtet sehen.**

Wir Fachkräfte der Kita St. Pankratius respektieren jedes Kind in seiner Einzigartigkeit. Wir lassen uns auf jedes Kind ein, um es kennenzulernen. Dabei sind wir offen, tolerant, vorurteilsfrei, respektvoll und annehmend. Das Vermitteln von Werten und Normen einer demokratischen-sozialen Gesellschaft sowie das Vermitteln der Grundsätze der katholischen Kirche gehören zur natürlichen Aufgabe der Erzieherin und prägen unsere Grundhaltung jederzeit.

Auch betrachten wir das Kind im System Familie. Um die Kinder und Familien ganzheitlich zu unterstützen arbeiten wir sehr verzahnt mit den Eltern zusammen. Anliegen und Themen der Eltern gegenüber sind wir offen und einführend. Wir sind daran interessiert, den Kitaalltag individuell für das Kind familienergänzend zu gestalten und die Bedürfnisse der gesamten Familie dabei gut im Blick zu behalten.

Bildungsprozesse: Reflexion ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit mit den Kinder und hilft uns, Bedürfnisse wahrzunehmen und emphatisch und flexibel mit ihnen umzugehen. Durch gute Beobachtung der Kinder nehmen wir deren Entwicklungsschritte und Interessen wahr. Um nun den Selbstbildungsprozess des Kindes zu unterstützen, greifen wir situativ ihre Ideen auf. Durch den Einsatz von Sprache und Raumgestaltung erweitern wir sie und geben Impulse bei der Umsetzung von Entwicklungsaufgaben und Bildungsprozessen. So helfen wir dem Kind, sich sein Lebenswelt zu erschließen. Die Resilienz, also die

Widerstandsfähigkeit, der Kinder ist für sie unersetzlich, wir stärken die Kinder in ihrer „IchStärke“ und unterstützen sie darin selbstbewusst eigene Entscheidungen zu treffen. Beschwerden der Kinder und Eltern werden ernstgenommen und gerne entgegen genommen.

Um auf die unterschiedliche Bedürfnisse aller Kinder in ihren jeweiligen Lebens- und Entwicklungsphasen eingehen zu können, **arbeiten wir nach dem situations- bedürfnis- und Lebensweltorientierten Ansatz.**

Also beobachten wir die Kinder, stellen fest, was sie beschäftigt, sehen was im Umfeld der Kinder von Interesse ist und greifen dieses auf.

Durch gezielte Impulse der Erzieherinnen möchten wir das Interesse der Kinder für bestimmte Themenbereiche wecken.

Dabei achten wir darauf, den Bildungsauftrag der Kindertagesstätte ernst zu nehmen und durch abwechslungsreiche, Kind orientierte Angebote alle Bildungsbereiche abzudecken.

Das sind die Bereiche: - Bewegung

- spielen
- Bildnerisches Gestalten,
- Medien
- Sprache
- Natur und Technik,
- kulturelle Umwelten
- Religion
- Musik

Hierbei ist es uns besonders wichtig, das Prinzip der ganzheitlichen Förderung zu verwirklichen und jeweils den spezifischen Entwicklungsstand der Kinder zu berücksichtigen.

Unser pädagogisches Personal ist stets darauf bedacht eine enge Bindung zu den Kindern aufzubauen, sie ist Grundlage für alle weiteren Bildungsprozesse. Aus diesem Grund arbeiten wir nach einem Konzept zur sanften Eingewöhnung.

## Unsere pädagogische Praxis

### Der Tagesablauf

#### **Ankunft und Begrüßung**

Unser Kindergarten tag beginnt morgens um 7.00 Uhr. Die Kinder, die vor 7.30 Uhr gebracht werden, treffen sich in der „Schneckenhausgruppe“. Hier werden sie begrüßt und betreut, bevor sie ab 7.30 Uhr mit den jeweiligen Erzieherinnen in ihre Gruppen gehen.

Die Kinder werden von ihren Eltern in den Gruppenraum gebracht.

Es ist uns besonders wichtig, dass jedes einzelne Kind von der Erzieherin mit Namen begrüßt wird, um ihm zu zeigen, ich habe dich wahrgenommen und freue mich, dass du da bist.

Oft ist auch noch eine kurze Absprache mit den Eltern notwendig.

Wenn Eltern ihr Kind gebracht haben, sollen sie den Kindergarten mit dem Gefühl verlassen, die Erzieherin hat mein Kind angenommen und es geht ihm gut.

Gegen 9.00 Uhr findet in der Regel ein „Morgenkreis“ mit allen Kindern und beiden Erzieherinnen aus der jeweiligen Gruppe auf Gruppenebene statt.

Bei diesem gemeinsamen Anfang werden Neuigkeiten über die Gruppen ausgetauscht, z.B. welche Kinder fehlen. Die Gestaltung des Vormittages wird besprochen.

Trotzdem finden Kinder nicht immer gleich zu einem Spiel oder Anschluss an eine Gruppe. Hier erhalten sie dann die Unterstützung der Erzieherin, wobei die Individualität eines jedes Kindes berücksichtigt ist.

Oft braucht ein Kind die Zeit, sich in die Situation einzufühlen, es beobachtet nur und will noch gar nicht einbezogen werden. So gilt es, dem Kind Zeit zu geben und es nicht mit Angeboten zu überfrachten, ihm aber gleichzeitig das Gefühl zu vermitteln, „Wenn du soweit bist, freuen wir uns, wenn du mitmachst.“

#### **Der Morgenkreis**

In Morgenkreis wird gesungen, gespielt, werden Geschichten gehört oder ähnliches. Es wird gemeinsam mit den Kindern abgesprochen, wie der Vormittag gestaltet werden soll. Sie machen Vorschläge und müssen sich einigen.

So machen sie erste Erfahrungen mit demokratischem Verhalten. Sie lernen Mehrheitsbeschlüsse zu akzeptieren, aber auch auf Minderheiten Rücksicht zu nehmen. In diesen Kreisen finden Erzählrunden statt, in denen die Kinder lernen, zuzuhören, auf andere einzugehen, sich selbst einmal zurückzunehmen und abzuwarten.

Sie machen aber auch die wichtige Erfahrung einmal im Mittelpunkt zu stehen, allein vor anderen zu sprechen oder zu singen, z.B. bei Singspielen.

Dies alles fördert das Selbstbewusstsein, das Selbstwertgefühl und das Gruppenverhalten der Kinder.

## Das Freispiel

Das Freispiel erstreckt sich fast über den ganzen Vormittag. Im Spiel hat das Kind die Möglichkeit sich vielfältig mit der Umwelt also umgebenden Räumen, Materialien und Menschen auseinander zu setzen. Die Kinder können darüber hinaus ihre Emotionen verarbeiten und spielerisch Verhaltensformen ausprobieren. Im Spiel entwickeln sie Fähigkeiten und Fertigkeiten, zeigen Eigeninitiative, konzentrieren sich und kooperieren mit anderen.

Während des Freispiels wählen die Kinder **was** sie spielen wollen, **mit wem** sie spielen, **wie lange** und **wo** sie spielen wollen.

Der Hauptaufenthaltort für die meisten Kinder vor allem zu Beginn der Kindergartenzeit ist meistens der eigene Gruppenraum. Wenn sie sich dort sicher und geborgen fühlen, beginnen sie die weiteren Räume des Kindergartens zu erkunden und zu nutzen.

Im Außenbereich wird sich das Spiel der Kinder, sofern es sich um mehr als 3 Kinder handelt, immer von einer Erzieherin begleitet.

Damit das Spielen draußen bei jedem Wetter möglich ist, haben die Kinder eigene Regenkleidung im Kindergarten, die von zu Hause mitgebracht wird.

Die Führung des Freispiels stellt an die pädagogische Fachkraft hohe Anforderungen, im Einzelnen bedeutet dies:

- Anleitungen und Impulse geben
- mit den Kindern zu spielen
- sie zu beobachten
- ihnen Unterstützung in Konfliktsituationen geben - Materialien bereitzustellen
- zu jeder Zeit ein „offenes Auge und Ohr“ zu haben

**Das Freispiel nimmt für uns einen sehr hohen Stellenwert ein, da die Kinder innerhalb dieser Phase viel Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten in unterschiedlichen Bereichen machen.**

- ✦ **im sozialen Verhalten**
- ✦ **in der Förderung von Selbständigkeit und Eigenverantwortung**
- ✦ **in der Orientierung durch Regeln und Grenzen**
- ✦ **in der Förderung der Fein- und Grobmotorik**
- ✦ **in der Ausbildung der kreativen Fähigkeit**
- ✦ **in der Förderung der kognitiven Fähigkeit**
- ✦ **im Sprachverhalten**

## **Das Frühstück**

Während des Freispiels findet das **begleitende Frühstück** statt.

Die Kinder haben in einem bestimmten Zeitraum die Gelegenheit am Frühstückstisch zu frühstücken, wenn sie Hunger haben. Dies geschieht oft in gemütlicher Runde mit anderen Kindern z.T. auch mit den Erzieherinnen.

Die Kinder bringen von zuhause ein Frühstück mit, wobei wir die Eltern bitten, auf Getränkepäckchen aller Art zu verzichten. Als Getränke stehen den Kindern Milch, Apfelschorle und Mineralwasser zur Verfügung.

Nach dem Frühstück richtet das Kind seinen Platz wieder so her, dass ein anderes Kind frühstücken kann. Die Kinder werden von den Erzieherinnen an das Frühstück erinnert und auch dazu aufgefordert. Eine Erzieherin der Gruppe hat den Frühstückstisch „im Blick“, um gegebenenfalls Hilfestellung zu geben.

An mindestens zwei Tagen in der Woche gibt es einen Frühstücksteller von uns, auf dem Obst und Gemüse für die Kinder ist.

## **Sport und Bewegung**

Neben den Bewegungsmöglichkeiten in unserer Tageseinrichtung findet in jeder Gruppe einmal wöchentlich ein Turnangebot statt. Das heißt, es wird an einem Vormittag in zwei Kleingruppen mit jeweils 10 bis 12 Kindern der jeweiligen Gruppe geturnt. Hier hat die Erzieherin die Möglichkeit die Kinder ihrer Gruppe gezielt zu beobachten und die Kinder gezielt zu fordern und fördern. Inhalte sind häufig Bewegungslandschaften, Bewegungsspiele mit allen zur Verfügung stehenden Materialien und Bewegungslieder.

## **Aufräumen**

Ein fester Bestandteil unseres Tagesablaufes ist das Aufräumen.

Während des Freispiels werden die Kinder aufgefordert die benutzten Materialien, Puzzle oder Regelspiele nach Gebrauch zurück an ihren Platz zu räumen. Aufräumregeln gelten auch für den Flur und das Außengelände.

Das Sandspielzeug wird gemeinsam mit einer Erzieherin in das dafür vorgesehene Spielhaus geräumt. Für die Organisation dieses Aufräumens ist der jeweilige „Außendienst“ zuständig.

Das Aufräumen ist deshalb so wichtig, weil Kinder auf der einen Seite lernen sollen, wenn sie etwas benutzt haben, es für andere wieder bereitzustellen, auf der anderen Seite finden Kinder besser ins Spiel, wenn sie eine aufgeräumte, ordentliche und vorbereitete Umgebung vorfinden.

## **Abholzeit und Verabschiedung**

Die Abholzeit beginnt um 12.00 Uhr.

Jedes Kind wird persönlich verabschiedet.

Die Abholphase findet im Gruppenraum, gelegentlich auch auf dem Außenbereich statt.

Wichtig ist uns, dass eine Erzieherin die Verabschiedung durchführt, die andere Erzieherin für die Kinder zuständig ist, die noch nicht abgeholt sind.  
Den Kindern stehen im Gruppenraum weiterhin Spielmaterialien zur Verfügung, damit für sie keine Wartesituation entsteht.

## **Kleingruppenarbeit**

Um ein Thema zu vertiefen, machen wir Angebote auch in kleinen Gruppen. Die Größe dieser Kleingruppe ist unterschiedlich und richtet sich nach der Art der Aktivität und nach dem Entwicklungsstand der einzelnen Kinder. Die Zusammensetzung der Kleingruppen kann unterschiedlich sein, meistens ist sie altersgemischt. Es können aber beispielsweise auch nur die jüngeren oder nur die älteren Kinder sein.

Die Kleingruppe findet während des Freispiels statt. In unserer Kita gibt es mehrere Möglichkeiten sich mit Kleingruppen an unterschiedlichen Orten zurück zu ziehen. Gelegentlich findet die Kleingruppenarbeit auch im Gruppenraum statt, während die anderen Kinder auch auf dem Außengelände aufhalten.

In unsere Praxis hat sich gezeigt, dass die Kinder in diesen Kleingruppen in Bereichen der Selbständigkeit, Konzentrationsfähigkeit und Sozialkompetenz oft noch stärker gefördert werden können.

Wir berücksichtigen in diesen kleinen Gruppen die Interessen, Schwächen und Stärken, sowie die Fähigkeit einzelner Kinder, und greifen diese auf. Hierbei ergibt sich die Gelegenheit einen intensiven Kontakt zu den einzelnen Kindern aufzubauen. Erfahrungsgemäß kommen schüchterne, zurückhaltende Kinder in dieser kleinen Gruppe mehr aus sich heraus. Durch die ruhige Atmosphäre in den Kleingruppen zeigen Kinder, die sich in der Gesamtgruppe schneller ablenken lassen, eine höhere Konzentrationsbereitschaft.

Kleingruppenarbeit findet u.a. in folgenden Bereichen statt:

**RHYTHMIK**  
**SPORT UND BEWEGUNG**  
**GESTALTEN**  
**GESPRÄCHE**  
**SINGEN/MUSIZIEREN**  
**RUHEÜBUNGEN**  
**GESCHICHTEN**  
**ENTSPANNUNG**  
**SPIELE**  
**KOCHEN UND BACKEN**  
**EXPERIMENTE**  
**WERKEN**  
**BILDERBUCHBETRACHTUNGEN**



## **Die Mittagszeit**

Die Kinder mit einem Betreuungsumfang von 45 Std. und einem Betreuungsumfang von 35 Std. einschließlich Mittagszeit nehmen am Mittagstisch teil.

Diese Kinder essen in ihrer jeweiligen Gruppen, so ist die Essensituation überschaubar und die individuelle Betreuung der Kinder möglich.

Die Kinder werden um 12.30 Uhr an den Mittagstischen erwartet. Sie haben ihre Hände gewaschen und helfen beim Tisch decken.

Beim Essen unterhalten sich die Kinder, es besteht aber die Regel sitzen zu bleiben. Die Kinder essen selbständig und erhalten selbstverständlich Hilfe von den Erzieherinnen, z.B. beim Fleisch schneiden.

Wir motivieren die Kinder etwas zu probieren, wenn sie es nicht kennen, und bitten sie auch den Teller leer zu essen. Grundsätzlich bestimmt jedoch jedes Kind selbst wann es satt ist. Wenn alle Kinder fertig sind, helfen sie beim Abräumen der Tische. Auch hier schauen wir auf individuelle Unterschiede, die Kinder warten angemessenen bis alle fertig sind. Isst ein Kind aber extrem langsam, kann es in Ruhe zu Ende essen während die anderen langsam mit dem Abräumen beginnen.

**Es ist uns sehr wichtig den Kindern angemessene Tischsitten zu vermitteln und eine gemütliche und ruhige Essensatmosphäre zu schaffen.**

Unser Essen wird täglich von einem Catering-Service geliefert. Es besteht immer aus einem Hauptgericht und einem Nachtisch. Es ist kindergerecht und ausgewogen und enthält immer Gemüse, Salat, Obst oder Rohkost.

Nach dem Essen, gegen ca. 13.00 Uhr findet die Betreuung bis um 14.15 Uhr weiterhin in der eigenen Gruppe statt.

## **Das Ausruhen**

Jüngere Kinder, die müde sind und ein Schlafbedürfnis haben, gehen mit einer Erzieherin in die Ruheräume. Hier stehen Betten und Decken bereit.

Ob ein Kind eine Ruhephase braucht, entscheiden wir je nach Befindlichkeit des Kindes und sprechen dies jeweils auch mit den Eltern ab.

Grundsätzlich gilt, dass Kinder, die eine Ruhephase brauchen und Kinder, die eine Ruhezeit haben möchten, die Gelegenheit dazu bekommen.

Nach der Ruhezeit gehen die Kinder zurück in die Spielgruppe bzw. werden abgeholt.

## Raumgestaltung

Die differenzierte, anregungsreiche Raumgestaltung unserer Einrichtung unterstützt die Bedürfnisse der Kinder nach Neugierde, Experimentierfreude und lässt die Kinder sich selbst ausprobieren und ihre Grenzen erfahren.

Um die Kinder zum aktiven und phantasievollen Spiel anzuregen, schaffen wir ihnen Raum zum Agieren- und weniger zum Reagieren.

Wir bieten den Kindern Möglichkeiten sich selbst auszudrücken und Entdeckungen zu machen, in dem wir ihnen Materialangebote zur Verfügung stellen, die ihnen jederzeit zugänglich sind.

Wir legen Wert auf viele unterschiedliche Bewegungsmöglichkeiten und schaffen im Gegensatz dazu auch Rückzugs- und Ruheangebote.

Um die Kinder in unsere Raumgestaltung mit einzubeziehen, gestalten wir die Räume durch gemeinsame Überlegungen nach den Bedürfnissen und Interessen der Kinder um. So wird z.B. aus einer Puppenwohnung ein Kaufladen.

Die Gruppenräume unserer Einrichtung bietet den Kindern zunächst Sicherheit und Orientierung. Sie finden dort alles was sie während eines Vormittags in der Kita benötigen. Während des Tages nutzen die Kinder von hier aus auch andere Räume der Kita.

## Die Gruppenräume

Alle vier Gruppenräume unserer Einrichtung unterteilen sich in folgende Bereiche:

- Kreativbereich
- Frühstücksbereich
- Rückzugsbereich
- Rollenspielbereich
- Konstruktionsbereich

### **Kreativbereich**

Hier haben die Kinder die Möglichkeit sich am **Maltisch** gestalterisch auszudrücken. Es stehen ihnen die Materialien wie verschiedene Stifte, verschiedene Papiere, Klebstoff(Kleister) und Knete zur Verfügung.

Zur Anregung der Phantasie und Förderung der Feinmotorik legen wir Wert darauf viele verschieden Materialien mit unterschiedlicher Beschaffenheit und Gebrauchsmöglichkeit einzusetzen. Das sind z.B. Federn, Wolle, Sand, Muscheln, Korke und vieles mehr. Auch Wasserfarben stehen den Kindern zur Verfügung, hier allerdings nur auf Anfrage, weil des Einsatzes von Wasserfarben einer besonderen Einführung und Vorbereitung bedarf, z.B. das Tragen eines Malkittels, Technik usw.

In diesem Bereich sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt.

Der **Bauteppich** lädt die Kinder zum phantasievollen Umgang mit Natur- und Konstruktionsmaterialien ein.

Eine vorbereitete Umgebung mit Holzbausteinen, Duplosteinen (manchmal auch andere Konstruktionsmaterialien) und vor allem Baumscheiben, Tannenzapfen, Kastanien unterschiedliche Steine regen die Kinder zum aktiven Tun an. Felle, verschiedene Stoffe, kleine Glassteine und vieles mehr geben den Kindern Anregung zum kreativen Umgang. Wie auch im Mal- und Bastelbereich achten wir hier auf den Einsatz verschiedenster Materialien, die die Wahrnehmung der Kinder im taktilen Bereich fördern.

Sowohl am Maltisch als auch auf dem Bauteppich findet das Spiel immer im Umgang mit anderen Kindern statt. Hier geschieht intensive Interaktion und die Kinder lernen im Umgang miteinander sich zu einigen, Rücksicht aufeinander zu nehmen und andere Spielpartner ins Spiel mit einzubeziehen.

Um den Kindern den Wert eines erstellten Produktes zu vermitteln und diese Wertschätzung auch anderen Kindern zu vermitteln dürfen die Kinder ihre Bauten jeweils für ein paar Tage stehen lassen.

### **Der Frühstücksbereich**

Die Organisation des Frühstücks ist im Kapitel „Tagesablauf“ ausführlich beschrieben. Als Regel gilt, dass es einen Frühstückstisch gibt und auch nur dort gefrühstückt wird. Der Tisch ist zu Beginn des Morgens gemütlich gedeckt, vielleicht mit einer Blume oder einem Windlicht geschmückt.

Die Kinder sind aufgefordert ihren Platz immer aufgeräumt und für das nächste Kind vorbereitet zu verlassen.

Uns ist hier eine ruhige und entspannte Atmosphäre wichtig, die den Kindern ein ruhiges Frühstück in gemüthlicher Runde ermöglicht, in der auch immer Gelegenheit ist, ausgiebig miteinander zu kommunizieren.

### **Rückzugsbereiche**

Hier ermöglichen wir den Kinder sich in, durch z.T. mit Gardinen abgetrennter Bereiche, vom allgemeinem Geschehen etwas zurückzuziehen.

Gemütliche Sitzecken und Matratzen oder Sofas, ausgestattet mit Kissen und Decken laden die Kinder ein zur Ruhe zu kommen, zu kuscheln und sich zu unterhalten. Es besteht auch die Gelegenheit Bilderbücher anzusehen oder sich vorlesen zu lassen, Geschichten zu hören oder sich gegenseitig zu erzählen.

### Rollenspielbereiche

Jeder Gruppenraum bietet den Kindern in einem Rollenspielbereich die Möglichkeit ihre Erfahrungen und Erlebnisse im Spiel umzusetzen.

Dieser Bereich ist z.B. mit Verkleidungsgegenständen und den unterschiedlichsten Accessoires ausgestattet, um den Kindern die Möglichkeit zu geben in eine andere Rolle zu

schlüpfen uns so Erlebnisse und Erfahrungen oder Gefühle im Spiel auszuleben und zu verarbeiten. Im Spiegel können sich die Kinder auch optisch in ihrer neuen Rolle wahrnehmen und betrachten.

Je nach Interesse, aktuellen Geschehnissen und Bedürfnissen der Kinder wird dieser Bereich von den Erzieherinnen mit den notwendigen Dingen ausgestattet.

So entstehen ein Friseursalon, eine Zirkusarena, ein Kaufladen, ein Büro, eine Schule und vieles mehr.

Oft ist es auch die klassische Familienwohnung (Puppenecke), in der Familie gespielt wird.

## **Aktionsräume**

An jedem Gruppenraum ist ein Nebenraum angegliedert, der jeweils eine unterschiedliche Nutzung bietet.

Jede Gruppe entscheidet **wie** der Raum genutzt wird und **womit** er ausgestattet ist. Die aktuelle Situation und die Bedürfnisse der Kinder sind die Entscheidungskriterien.

Im Flurbereich gibt es wechselnde Nutzungsmöglichkeiten der jeweiligen Gruppen. Einmal ist das z.B. Konstruktionsmaterial zu finden, ein anderes Mal Spiele, Polster, Schaukeln oder Hängematten.

**Die Ausstattung aller Räumlichkeiten wird nach ausgiebigen pädagogischen Überlegungen vorgenommen. Sie ist nicht statisch sondern aufgrund von aktuellen Ereignissen und besonderen Bedürfnissen der Kinder durchaus variabel. Auch werden immer wieder bestimmte Schwerpunkte gesetzt, die einen bestimmten Bereich in den Mittelpunkt rücken. Vor allem unterliegt die Raumgestaltung einer wohlüberlegten Zielsetzung.**

- ✦ **Förderung der Kreativität und Phantasie**
- ✦ **Förderung der Fein- und Grobmotorik**
- ✦ **Unterstützung aller Wahrnehmungsbereiche**
- ✦ **Intensive und unterschiedliche Erfahrungsmöglichkeiten im Bereich des Sozialverhaltens**
- ✦ **Anregung zum aktiven und eigenständigen Tun**
- ✦ **Förderung der Selbständigkeit**
- ✦ **Schaffung interaktiver Kommunikationsmöglichkeiten**
- ✦ **Sprachförderung**

## Das Außenspielgelände

Die Außenspielfläche ist ein Ort für großräumiges Spiel und liegt auf der Südseite des Gebäudes. Eingegrenzt wird die Spielfläche von einem Zaun und zum Teil von einer Hecke.

Das Gelände hat 3 Sandkästen jeweils im Gruppenbereich, eine Sandfläche mit einem Kletterturm, drei Schaukeln und mehrere Kletterplätze. Ein Holzhaus dient der Unterbringung des Sand- und Außenspielzeugs.

Rundhölzer, Hohl Bretter und Steine in unterschiedlichen Größen regen die Kinder zu phantasievollen Spielvarianten an: z.B. balancieren, bauen, tragen, hüpfen, wippen.

Ein Fachwerkhaus bietet die Möglichkeit vielfältige Spielarten umzusetzen.

Eine Hügel Landschaft mit integrierter Rutschbahn und Wackelbrücke bietet ein vielfältiges Bewegungsfeld das unterschiedlichste Spielmöglichkeiten bietet.

Das Außengelände kann von den Kindern bei fast jedem Wetter und zu jeder Zeit genutzt werden. Gegen Nässe hat jedes Kind entsprechende Regenkleidung im Kindergarten deponiert.

Für Kreisspiele, Ballspiele und alle Aktivitäten, für die wir besonders viel Platz benötigen, nutzen wir eine **angrenzende Wiese** vor dem Pfarrzentrum. Diese Wiese erreichen wir durch ein Gartentor in unserem Zaun, das bei Bedarf aufgeschlossen wird.

Insgesamt gibt es auf unserm Außenspielgelände, durch viele Büsche und Bäume auch **Rückzugsmöglichkeiten** für die Kinder, die Gelegenheit zum unbeobachteten Spiel bieten.

**Auf unserm Außengelände haben die Kinder ausgiebige und vielfältige Bewegungsmöglichkeiten. Neben den viele Erfahrungen im Sozialverhalten, im motorischen und Wahrnehmungsbereich ist es uns wichtig, dass die Kinder lernen:**

- ✦ ihre körperlichen Fähigkeiten einzuschätzen
- ✦ Gefahren einzuschätzen und sich selber auszuprobieren
- ✦ Natur zu erleben
- ✦ den Wechsel der Jahreszeiten wahrzunehmen

## Arbeit in Projekten

Bei der Auswahl der Themen und Projekte spielen z.B. die Jahreszeiten, eine besondere Gruppensituation, aktuelle Geschehnisse im Umfeld, Feste und Feiern im Jahresablauf eine Rolle.

Es gibt auch gruppenübergreifende Projekte und Themen in unserer Kita, dabei berücksichtigen aber alle Mitarbeiter die Interessen und den unterschiedlichen Entwicklungsstand der Kinder. Wie lange ein Projekt dauert oder ein Thema bearbeitet wird, hängt von der Art des Themas und vom Interesse der Kinder ab. Es ist durchaus möglich, dass ein Projekt einen sehr langen Zeitraum einnimmt und ein anderes in kürzerer Zeit bearbeitet wird. Wichtig ist uns, dass wir zwischendurch spontan auf bestimmte Dinge eingehen können und flexibel in der Planung sind. Auf vorbei.

Zu den Projekten oder Themen der Kinder gehören auch Aktivitäten außer Haus, wie z.B. Besuche auf dem Bauernhof, Ausflüge, Besichtigung von wichtigen örtlichen Zielen wie Polizei, Feuerwehr etc.

Projekte sind an bestimmte Themen gebunden:

- Sie vollziehen sich sowohl in der Gesamtgruppe als auch in Kleingruppen
- dabei ist uns wichtig, die Lebenswelt der Kinder, ihre individuellen Bedürfnisse und ihre unterschiedlichen Entwicklungsstände zu berücksichtigen
- Gezielte Impulse der Erzieherin wecken das Interesse der Kinder
- Die Inhalte sind zielgerichtet und pädagogisch aufbereitet
- Die Angebote sind flexibel durchführbar, oft spontan und manchmal auch gruppenübergreifend

Weitere Angebote des Hauses:

### **Kinderturnen mit psychomotorischen Elementen**

Einmal die Woche gehen wir mit ca. 10 Kindern (gruppenübergreifend) in die große Schulturnhalle um verschiedenen Elemente der Bewegungserziehung zu vertiefen.

## Partizipation und Beschwerderecht von Kindern

Mit dem Bundeskinderschutzgesetz wurde das Beteiligungs- und Beschwerderecht der Kinder in den Einrichtungen im SGB VIII konkretisiert. Es wurde klargestellt, dass das Recht von Kindern, mitzuwirken und sich in eigenen Angelegenheiten beschweren zu können, auch in den Kindertageseinrichtungen gewährleistet sein muss. Es ist Kindern damit erlaubt, sich in eigenen Angelegenheiten zu beschweren. Dies ist ein verbrieftes Recht. Dieses Recht kann in jeweils dem Entwicklungsstand des Kindes angemessener Form durch dieses selbst oder seinen gesetzlichen Vertreter wahrgenommen werden. Aus § 45 Abs. 2 S. 2 Nr. 3 SGB VIII ergibt sich, dass diese Beschwerden nicht nur gehört, sondern in den Kindertageseinrichtungen auch adäquat behandelt werden müssen.

Die Mitarbeiterinnen der Kindertageseinrichtung St. Pankratius nehmen die Kinder mit ihren Anliegen und verbalen, sowie nonverbalen Beschwerden ernst. Es wird eine zeitnahe Lösung gesucht.

Lösungen können auf unterschiedliche Art und Weise gefunden werden:

- a) in einer Klärung im Verhältnis 1:1
- b) in einer Kleingruppe
- c) in der Großgruppe

Hierbei moderiert die Erzieherin das jeweilige Beschwerdethema im Gespräch mit den Kindern und unterstützt sie darin, Lösungs- und Änderungsansätze zu finden und umzusetzen.

Anliegen, die über das Gruppengeschehen hinausgehen, werden von den Erzieher/innen im Team vorgetragen. Gemeinsam wird überlegt, inwieweit Rahmenbedingungen verändert werden können, um Abhilfe zu schaffen (z.B. Beschwerden der Kinder über Störungen der Mittagsruhe, Mängel an Spielgeräten).

Bei allen Anliegen ist es den Mitarbeiterinnen der Tageseinrichtung wichtig, die Kinder darin zu befähigen, die von ihnen bemerkten Störungen oder Unzufriedenheit zu äußern und gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Bei Diskrepanzen zwischen der Fachkraft und dem Kind, haben die Kinder die Möglichkeit, sich an andere Mitarbeiterinnen der Einrichtung zu wenden.

Die Mitarbeiterinnen der Kindertageseinrichtung St. Pankratius betrachten es als ihre Aufgabe, Kindern das ihnen zustehende Recht auf Beteiligung in der Praxis tatsächlich einzuräumen. Beteiligung ist Teil eines Interaktionsprozesses, der auf dem Prinzip der Gleichberechtigung basiert. Partizipation erfordert verlässliche Beteiligungsstrukturen und den individuellen Kompetenzen angepasste Verantwortungsbereiche. Im Wesentlichen geht es darum, dass Kinder sich an den Aufgaben des Alltags und deren Verrichtung beteiligen können und als Gestalter ihres eigenen Lebens Selbstwirksamkeit erfahren.

So kann z.B. im täglichen Morgenkreis Beteiligung von Kindern eingeübt und umgesetzt werden. Dabei kommt es darauf an, dass die Kinder zu Wort kommen und ihre Gedanken und Vorschläge mit Respekt aufgenommen werden. Hier ist der Platz im Tagesablauf, wo Kinder herausgefordert sind, sich eine eigene Meinung zu bilden, zu formulieren und in der Gruppe und gegenüber der pädagogischen Fachkraft zu vertreten (z.B. Gestaltung des Tagesprogramms, Festlegung von Regeln). Die Mitbestimmung von Kindern ist u.a. auch bei der Auswahl des Mittagessens, bei der Raumgestaltung, beim Auswählen von neuem Spielzeug etc. in der Kindertageseinrichtung St. Pankratius erwünscht.

Der Etablierung einer Beteiligungskultur, die Kinder im Zentrum sieht, geht ein tief greifender Perspektivenwechsel. Erzieherinnen müssen die Rechte der Kinder und ihre Umsetzungserfordernisse wahrnehmen, Beteiligungsprozesse initiieren, sich auf gemeinsame Lernprozesse einlassen und ergebnisoffen herangehen. Diesen Entwicklungsprozess zu vertiefen sehen die Mitarbeiterinnen der Tageseinrichtung St. Pankratius als positive Herausforderung. Die Sicherung der Rechte von Kindern ist ein Qualitätsmerkmal der Kindertageseinrichtung St. Pankratius.

### **Integration / Inklusion**

Unter diesem Begriff versteht man die **gemeinsame Erziehung** von Kindern mit Behinderungen oder Entwicklungsverzögerungen und nicht behinderten Kindern. Sie ist schon seit 1997 ein fester und selbstverständlicher Teil unserer pädagogischen Arbeit. In dieser Zeit haben wir im gesamten Team viele Erfahrungen sammeln können und unsere Arbeit weiterentwickelt.

Zurzeit wird diese Fachkraftstelle in unserem Haus durch zwei Integrationskräfte durchgeführt.

In regelmäßig stattfindenden Arbeitskreisen im Verbund wird die Integration / Inklusion thematisiert und reflektiert.

Bis zu fünf Kinder werden in unserer Tageseinrichtung von einer zusätzlichen pädagogischen Fachkraft betreut, in Zusammenarbeit mit dem Team werden diese Kinder unterstützt, um sich in der Gemeinschaft wohl zu fühlen, Selbstvertrauen aufzubauen und Kontakte zu knüpfen.

Die großzügige räumliche Ausstattung unserer Einrichtung bietet den Kindern ideale Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten.

Durch gezielte Beobachtungen durch das Beobachtungsinstrument „Quint“ erkennen wir die Bedürfnisse, Stärken und Förderansätze der einzelnen Kinder und entwickeln daraus individuelle Förderpläne.



## Elternarbeit

In der Familie und in der Tageseinrichtung befindet sich das Kind in zwei unterschiedlichen Lebenswelten.

Es wechselt dann problemlos und unbelastet zwischen den beiden Welten, wenn es einen entspannten Umgang zwischen seinen Eltern und den Erzieherinnen spürt und erlebt. Aus diesem Grund ist die Zusammenarbeit mit den Eltern für uns eine wichtige und notwendige Aufgabe (Erziehungspartnerschaft).

Die Tageseinrichtung als familienergänzende Einrichtung hat den gesetzlichen Auftrag, Eltern zu informieren, in die Arbeit mit einzubeziehen und mit ihnen zum Wohle des Kindes zusammenzuarbeiten.

Die Eltern sind an den wesentlichen Entscheidungen zu beteiligen bzw. anzuhören. (siehe Kinderbildungsgesetz NRW)

Die Gremien, in denen sich die Elternmitwirkung vollzieht, sind der **Elternrat**, der von allen Eltern gewählt wird und der **Rat der Tageseinrichtung**, in dem Entscheidungen mit Trägervertretern und Erzieherinnen getroffen werden.

Eltern haben die Möglichkeit, Anregungen, Ideen und Vorschläge einzubringen, die gemeinsam besprochen und gegebenenfalls auch gemeinsam in die Tat umgesetzt werden. In der Regel werden Vorschläge und Anregungen im Elternrat gemeinsam mit den Erzieherinnen besprochen und entschieden.

Eltern sind in unserer Einrichtung zu jeder Zeit herzlich willkommen und sind eingeladen, sich am gesamten Kindergartengeschehen aktiv zu beteiligen. Wir profitieren davon, wenn Eltern auch ihre z.T. beruflichen Kompetenzen und Möglichkeiten in unsere Arbeit einbringen.

Wir freuen uns immer über Rückmeldungen der Eltern, um unsere Arbeit einzuschätzen und reflektieren zu können. Auch mit Kritik setzen wir uns auseinander und bemühen uns dabei aus Fehlern zu lernen. Um Beschwerden seitens der Eltern entgegen zu nehmen, benutzen wir unser standardisiertes Verfahren.

Es ist uns ein Anliegen, so vertrauensvoll, offen und ehrlich miteinander umzugehen, dass Kritik nicht als Einmischung oder Verletzung empfunden wird sondern als eine konstruktive Möglichkeit zur Verbesserung.

Elternarbeit geschieht aber vor allem im Alltag.

### **Eltern sind Experten für ihr Kind!**

Mit dieser Einstellung gelingt es uns sehr gut einen positiven Zugang zu Eltern zu finden und sie zu beraten ohne dass sie sich bevormundet und nicht ernst genommen fühlen.

Eltern ernst zu nehmen, sie wert zu schätzen und ihre jeweilige Individualität zu sehen und zu akzeptieren ist für uns Voraussetzung für eine fruchtbare und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Oft nutzen Eltern die Bring- und Abholsituation zum kurzen Gespräch, dem sogenannten Tür und Angelgespräch, um mit den Erzieherinnen Informationen auszutauschen und Absprachen zu treffen.

Bahnt sich ein komplexeres Elterngespräch an oder ist der Wunsch zum Austausch da, bieten wir den Eltern die Möglichkeit einen Termin zu vereinbaren für ein ausführliches

Gespräch in ruhiger Atmosphäre. Mindestens einmal im Jahr führen wir mit allen Eltern ein ausführliches Elterngespräch mit standardisierten Bögen.

Wir versuchen auf jedes Anliegen und Bedürfnis von Eltern einzugehen, in dem wir uns Zeit zum Zuhören nehmen, ihr Anliegen nicht bewerten und uns bemühen es zu realisieren.

Durch die Transparenz unserer Arbeit und einen offenen freundlichen Umgang schaffen wir eine Atmosphäre des gegenseitigen Vertrauens und der gegenseitigen Akzeptanz. So gelingt es den Eltern auch zu akzeptieren, wenn Bedürfnisse und Vorschläge auch mal nicht umgesetzt werden können.

Die Eltern haben auch die Möglichkeit einen Vormittag in der Kita zu hospitieren, um ihr Kind im Spiel mit anderen Kindern zu sehen und um einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit zu bekommen.

Elternabende finden sowohl die gesamte Elternschaft der Tageseinrichtung als auch auf Gruppenebene statt.

Bei Elternabenden auf Gruppenebene geht es oft um die Gruppensituation, Informationen über die pädagogische Arbeit, Beteiligung der Eltern an Planungen usw.

Themenorientierte Elternabende finden gruppenübergreifend statt. Sie können mit und ohne Referent stattfinden und beziehen sich meistens auf Themen, die in der Kita gerade aktuell sind z.B. Zahngesundheit, Verkehrserziehung, Motopädie oder zur pädagogischen Fragestellungen, die Eltern interessieren.

Ein **Informationsabend** findet in jedem Jahr für die Eltern statt, deren Kinder neu in den Kindergarten kommen.

Besondere Höhepunkte im Jahr sind Feste und Feiern. Hier steht das gemeinsame Tun und gegenseitige Kennenlernen im Vordergrund.

Mal sind es Veranstaltungen, die die Kinder und das Team vorbereiten, mal ist der Förderverein der Einrichtung oder eine andere Gruppe der Gemeinde Ausrichter. Immer sind aber alle Beteiligten auf ein gutes Gelingen bedacht und somit auf wirkungsvolle Unterstützung

**Die Transparenz unserer Arbeit wird deutlich durch:**

- ✦ **Elternbriefe**
- ✦ **Eltern- Kind- Nachmittage**
- ✦ **Elternmitarbeit bei Projekten, Festen und Feiern**
- ✦ **unseren Flyer**
- ✦ **Eltern- und Informationsabend**
- ✦ **Hospitationen der Eltern**

## **Anmeldung und Aufnahme**

Der erste Kontakt ist oft ein Telefonanruf, in dem Eltern, die ein Kind anmelden möchten, sich über das Verfahren informieren.

Bei diesem Verfahren wird ein Termin vereinbart, um ein ausführliches Anmeldegespräch zu führen und die Tageseinrichtung mit ihren Räumlichkeiten kennen zu lernen. Im Anmeldegespräch mit der Leiterin erfahren die Eltern die Aufnahmekriterien und die Grundzüge der pädagogischen Arbeit. Ein Bestandteil dieses Gespräches ist, Eltern über die christliche Erziehung und Grundhaltung unsere Einrichtung zu informieren.

Beim gemeinsamen Rundgang durch die Räume gewinnen die Eltern einen ersten optischen Eindruck und durch ausführliche Erläuterungen einen Einblick in die Schwerpunkte der Arbeit. Meistens bringen die Eltern das zukünftige Kindergartenkind mit, damit auch das Kind eine Vorstellung davon gewinnt, wie es im Kindergarten aussieht.

Nach dem Anmeldeschluss, den alle Einrichtungen des Stadtgebietes miteinander vereinbart und veröffentlicht haben, entscheidet der Träger über die Aufnahme der Kinder. Dabei orientiert sich der Träger zunächst an den Aufnahmekriterium, die vom Rat der Tageseinrichtung bestimmt wurden.

Härteanträge werden davon abweichend ebenfalls berücksichtigt.

Danach erhalten die Eltern eine schriftliche Zusage. Sind mehr Anmeldungen als zur Verfügung stehende Plätze, werden auch Absagen verschickt.

Aufnahmeanträge, die im laufenden Jahr gestellt werden, werden vom Träger im Einzelfall entschieden.

Bevor das Kita- Jahr beginnt, werden die Eltern über die praktische Arbeit in unsere Einrichtung informiert und lernen die zukünftige Gruppe ihres Kindes und die Mitarbeiterinnen kennen.

Bei der Gruppenaufteilung sind wir immer bemüht, Wünsche von Eltern und Kindern zu berücksichtigen.

Anmeldetermin und Anmeldeschluss werden mit den Tageseinrichtungen im Stadtgebiet Drensteinfurt abgestimmt.

In der Regel beginnt das Kita- Jahr am 1. August.

Durch Ferienzeiten kann der erste Kita- Tag aber immer unterschiedlich sein.

Die Eingewöhnungszeit der Kinder wird mit den Eltern besprochen und auf die individuellen Unterschiede der einzelnen Kinder abgestimmt.

## **Eingewöhnung**

Zu Beginn des Kitajahres benötigen die neuen Kinder Unterstützung bei der Eingewöhnung. Die Eingewöhnung der Kinder ist in unserer Einrichtung eine ganz besondere Zeit. Sie findet ohne besondere Angebote statt und ist voll und ganz auf das Wohl der Kinder und zur Sicherung der Kontinuität des Erziehungsprozesses abgestimmt. Dabei müssen die Fachkräfte die Situation einschätzen und in Absprache mit den Eltern die bestmögliche Lösung für das Kind finden, z. B.

- kürzere Verweildauer in der Kita (späteres Bringen und / oder früheres Abholen)
- die Eltern bleiben stundenweise oder den ganzen Vormittag in der Kita und trennen sich stufenweise von ihren Kindern

Unsere Eingewöhnungszeit ist an das „Berliner – Eingewöhnungsmodell“ angelehnt.

## **Qualitätsentwicklung**

Inhalte der Entwicklungspsychologie, der Pädagogik des Elementarbereichs, die die theoretische Grundlage unserer Arbeit bilden, entwickeln sich ständig weiter und es gibt immer wieder neue Erkenntnisse, aktuelle Strömungen usw.

Es ist daher wichtig, dass wir Erzieherinnen uns permanent fortbilden.

Dazu besuchen wir regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen, die sich über den Zeitraum von einer Woche, einiger Tage oder eines Tages erstrecken.

Diese Fortbildungen werden von unserem Spitzenverband dem Diözesancharitasverband Münster angeboten.

Zeitschriften und aktuelle Fachbücher bilden weitere Fortbildungsmöglichkeiten.

Zur Fortbildung gehören auch die regelmäßig stattfindenden Arbeitskreise, Konferenzen und Erzieherinnentreffen, in denen man sich austauscht und gegenseitig informiert. Unser Team trifft sich zwei Mal im Monat um sich zu aktuellen, pädagogischen Themen auszutauschen.

Um unsere Arbeit besser evaluieren zu können, entwickeln wir derzeit ein „QM-Handbuch“ nach der Methode „Qualica“. Des Weiteren haben wir vier pädagogische Fachtage in denen wir uns damit auseinandersetzen.

## **Dokumentation**

In unsere Einrichtung arbeiten wir mit Dokumentationsordnern der einzelnen Kinder. Die Entwicklungsschritte und Bildungsgeschichten tragen wir nach der Portfoliomethode durch Bilder, Fotos, Berichte, Briefe und Geschichten zusammen.

## **Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**

Gemeinsam möchten wir mit den Eltern durch gegenseitige regelmäßige Informationen und einen ständigen Austausch die Voraussetzung schaffen, dass sich die Kinder in der Einrichtung wohlfühlen und in ihrer Entwicklung entsprechend begleitet und unterstützt werden.

Dazu gehört auch die intensive und regelmäßige Zusammenarbeit mit Kinderärzten, Therapeuten und der Frühförderstelle.

Die Kita will den Kindern einen vorbereiteten Einstieg in die Schullaufbahn ermöglichen. Mit diesem Ziel gibt es gegenseitige Besuche der Kinder, sowie der Austausch zwischen Lehrern und Erzieherinnen.

Eine weitere Zusammenarbeit besteht mit der Beratungsstelle des Caritasverbandes in Ahlen, die uns in Erziehungsfragen berät und an die wir Eltern bei Bedarf weitervermitteln sowie sämtlichen anderen sozialen Einrichtungen im Stadtgebiet Drensteinfurt. Auch kooperieren wir mit Ärzten, Therapeuten und führen bei Kindern die von mehreren Stellen betreut sind Hilfeplangespräche durch..

Regelmäßig ermöglichen wir es Schülerinnen und Schülern, in unserem Haus ein Praktikum zu absolvieren. Es kommt dabei zu Kontakten mit unterschiedlichsten Schulformen. Die Praktikanten werden von der Gruppenleiterin angeleitet, unterstützt und betreut.

## **Die Bildungsbereiche**

Wir arbeiten nach den Bildungsvereinbarungen NRW.  
Grundsätze der Bildung:

Bildung betrachten wir als die aktive Auseinandersetzung des Kindes mit seiner Umgebung auf der Grundlage seiner bisherigen Lebenserfahrungen. Sie ist ein konstruktiver Prozess, bei dem Selbstbildung durch unmittelbare Wahrnehmung und aktives, experimentierendes Handeln einerseits und Einfluss der Umgebung andererseits im wechselseitigen Verhältnis zueinander stehen. Wir gestalten die Bildungsangebote so, dass die unterschiedlichen Lebenslagen der Kinder und ihrer Familien Berücksichtigung finden. Wir gestalten die Bildungsgelegenheiten so, dass die Kinder neben Wissen und Kompetenzen auch Bereitschaften und Einstellungen entwickeln. Durch regelmäßige Gesprächsrunden und Beobachtungen der Kinder sehen wir die Interessen und Entwicklungsmöglichkeiten und stimmen unser pädagogisches Handeln darauf ab. Unser Grundbaustein für alle Bildungsprozesse ist eine verlässliche Bindung, Vertrauen und emotionale Sicherheit, die wir den Kindern durchweg vermitteln. Beziehung, Stärken, Chancengleichheit, Teilhabe, Beteiligung und die Möglichkeit der Beschwerde der Kinder liegen uns hier besonders am Herzen.

## **Sprache**

Für die Gesamtentwicklung der kindlichen Persönlichkeit ist die Sprache von großer Bedeutung.

Die Sprache befähigt das Kind sich zu verständigen. Es kann zuhören und Fragen stellen, verstehen, bitten, berichten, Wünsche äußern, Schwierigkeiten bereinigen und Pläne mit anderen schmieden.

Da bis zum Beginn der Schulzeit die Satzbildung- (Grammatik) und die Ausdrucksfähigkeit (Wortschatz) weitgehend abgeschlossen sind, wollen wir in der pädagogischen Arbeit dem Kind vielfältige sprachliche Erfahrung bieten. Die zahlreichen Medien( Bücher, Kassetten,

Dias etc.). Im Erproben und Einüben von darstellenden Spielen z.B. Finger-, Bewegungs-, Theater- und Rollenspiele im genaue Aussprechen gefördert. Wir geben den Kindern viele Möglichkeiten rhythmisch und facettenreich Sprache einzuüben.

Uns ist es wichtig, dass Kinder den Freiraum erhalten, frei und ungestört ihre Sprache zu erproben. Die Kinder werden ernst genommen und befähigt, selbstbewusst und individuell ihre Sprache einzusetzen. Deshalb ist das Hinhören, das Zeit haben für das einzelne Kind von großer Bedeutung. Die interkulturellen Einflüsse in der Tageseinrichtung bereichern das Experimentierfeld „Sprache“.

In der Arbeit mit U3 Kindern, achten wir besonders auf die Lautbildung und die Mundmotorik. Um hier Unterstützung zu bieten gehen wir auf die Äußerungen der Kinder ein, ergänzen und erweitern sie. Um Kindern ein gutes Sprachvorbild zu sein, reflektieren wir unser eigenes Sprachverhalten, sprechen deutlich und in vollständigen Sätzen. Bei Kindern mit einer anderen Muttersprache als Deutsch informieren wir uns über ihr Sprachverhalten zuhause und unterstützen die Kinder beim Deutsch lernen. Ebenso schenken wir der Muttersprache Anerkennung und Respekt.

Wir beobachten die Sprache aller Kinder und arbeiten mit dem Beobachtungsverfahren „Basic“ mit allen Kindern. Um das Sprachverhalten der Kinder besser einordnen zu können und die Förderung aller Kinder verbessern zu können, bilden sich die Mitarbeiter regelmäßig fort.

### **Bewegung**

Bewegung findet überall in unsere Tageseinrichtung statt. Die Raumgestaltung in den Gruppen berücksichtigt den Bewegungsdrang der Kinder ebenso wie die Bereitstellung von geeigneten Ruhe und Rückzugsmöglichkeiten. Die Ausgewogenheit von Ruhe und Bewegung ist für die kindliche Entwicklung von wesentlicher Bedeutung.

Der Gymnastikraum und die Nebenräume bieten wesentliche Bewegungsräume für die Kinder im Kindergartenalltag.

Ebenso bietet das Naturnahe Außengelände weitere Möglichkeiten, die bei angemessener Wetterlage durchgängig genutzt werden. Darüber hinaus bereichern Spaziergänge, Turnhallen, Spielplatz- und Waldbesuche im Umfeld unserer Einrichtung unser Bewegungsangebot.

### **Religionspädagogische Praxis**

Die pädagogische Arbeit in unserem Kindergarten ist insgesamt von unserer christlichen Grundeinstellung geprägt. Dieses spiegelt sich in der Atmosphäre und dem Gesamtklima unserer Einrichtung wider.

Unser Handeln und unser Umgang sowohl mit Kindern, als auch mit Erwachsenen, beziehen sich auf unser christliches Menschenbild und unserer christlichen Weltanschauung.

Religiöse Werte werden den Kindern nicht nur vermittelt, sondern im alltäglichen Umgang auch vorgelebt.

Unsere religionspädagogische Praxis orientiert sich darüber hinaus an den Festen des Kirchenjahres und greift auch Geschichten aus dem Alten Testament z.B. die Schöpfung oder die Arche Noah, auf.

Durch Geschichten aus dem Neuen Testament wird den Kindern das Leben und Wirken Jesu vermittelt. Dies geschieht nicht nur durch Geschichten, sondern durch Malen, Legearbeiten, Singen usw.

Im Alltag erleben die Kinder religiöses Handeln z.B. durch Gebete und Lieder beim gemeinsamen Frühstück und Mittagessen.

**Religiöse Angebote die im Laufe des Kirchenjahres unseren Alltag begleiten und in Vielfalt erlebt werden:**

- ✦ **Advent und Weihnachten**
- ✦ **Aschermittwoch**
- ✦ **Palmsonntag**
- ✦ **Ostern**
- ✦ **Erntedank**
- ✦ **St. Martin**
- ✦ **Patronatsfest St. Pankratius**
- ✦ **Entlassung**

Neben den religionspädagogischen Angeboten im Verlauf des Kirchenjahres ist es uns wichtig, den Kindern das Hereinwachsen in unsere Kirchengemeinde St. Pankratius zu ermöglichen. Sie erleben die Pfarrkirche als Gotteshaus und erfahren die Bedeutung der verschiedenen Gegenstände in der Kirche.

Durch regelmäßig stattfindende Wortgottesdienste im Laufe des Jahres sind die Seelsorger der Gemeinde den Kindern zunehmend vertraut.

**„Vorschulkindergruppe“**

Die Vorschulkindergruppe ist für die Kinder, die im kommenden Sommer eingeschult werden. Sie treffen sich an einem Nachmittag in der Woche.

In der Schulkind Gruppe wird projektorientiert gearbeitet.

Die Angebote sind auf die Bedürfnisse, Kenntnisse und Fähigkeiten der Kinder abgestimmt. Sie sollen das bisher Gelernte vertiefen, das Selbstbewusstsein der Kinder stärken und Ihnen die Möglichkeit geben Prozesse selbst zu gestalten.

Im Kindertraining „starke Kinder“ wird mit fachlicher Begleitung eine Basis erarbeitet die den Kinder wertvolle Fähigkeiten und Erkenntnisse bringt für ihren weiteren Lebensweg.

Für alle weiteren Informationen und für ein persönliches Kennenlernen stehen wir allen Interessierten jederzeit zur Verfügung.

**Schauen Sie gerne zu uns herein**